

Auferstehung.

Roman von Leo R. Tolstoi.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Erb.

47. Kapitel. Als Reschubow am anderen Morgen erwachte, fiel ihm alles das wieder ein, was gestern geschehen war, und er erschrak.

Aber ungeachtet dieser höchst bedrückend, er mehr als je das angefangene Werk fortzusetzen.

Die letzten Stunden des Besuchs seiner Schwägerin waren für ihn von ganz besonderer Wichtigkeit, weil er die Bestimmung für seinen Besuch im Gefängnis außer bei der Wastowa auch bei den alten Reschubow mit ihrem Sohn, für welche die Wastowa für ihn eingeleitet, zu bitten, außerdem wollte er um eine Zulassungsurkunde mit der Bogoduchomaja bitten, die der Wastowa nützlich sein konnte.

Reschubow kannte Maslennikoff schon lange von Militär her. Maslennikoff war damals Adjutant beim Regiment gewesen. Er war der gutmüthigste, pünktlichste Offizier, der nichts von der Welt kannte und nicht von ihr sprach, außer dem Regiment. Jetzt trat Reschubow ihm als Administrator auf, der das Regiment verfallen hatte, und als Mitglied der Gouvernementsverwaltung. Er war mit einer reifen und unternehmenden Frau verheiratet, die ihm auch genüßlich war, aus dem Wohlwollen in den Staatsdienst zu treten.

Sie lachte über ihn und freudigte ihn, wie ihr Schwager Reschubow war vergangen. Dieser einmal bei ihnen gewesen, aber dieses Paar war ihm so wenig interessant erschienen, daß er nachher nie wieder zu ihnen ging.

Maslennikoff streifte vor Freude, als er Reschubow erblickte. Er hatte noch den besten fetten, roten Gesicht, die beste Korsett und die beste schöne Kleidung, wie zu Militärdienst. Dort war es stets der sauberste, seine Schultern und seine Brust nach der neuesten Mode umschloßende Westen- oder Gehrock gemessen; jetzt war es die nach der neuesten Mode verfertigte Besenuniform, die eben jetzt seinen Körper umschloß und seine breite Brust hervortreten ließ. Er trug seine Unterhosen, einen Tropf des Unterleibes im Alter (Maslennikoff war gegen 40) fanden sie auf dem Duschje.

„Na Sie, besten Dank, daß Du gekommen bist. Laß uns zu meiner Frau gehen. Ich habe gerade mit abgelaufen 10 Minuten freie Zeit von einer Sitzung. Der Chef ist abgegangen. Ich verwalte das Gouvernament“, sagte er mit Vergnügen, die er nicht verbergen konnte.

„Ich komme in Gesellschaft zu Dir.“

„Was denn?“ sagte Maslennikoff beifällig, in zugleich erschrecktem und etwas fremdem Ton.

„Im Gefängnis ist eine Person, für die ich mich sehr interessiere (sein Name „Gefängnis“ wurde Maslennikoffs Miene noch freier) und ich möchte mit der nicht in Gesellschaft, sondern im Bureau, und nicht nur an den letzten Tagen, sondern häufiger zusammenkommen. Man hat mich gefragt, daß das von Dir abhängt.“

„Rechtlich bist, mein Herr, bin ich bereit, alles für Dich zu thun“, sagte Maslennikoff und beugte sich bei diesen Worten fast wie, als wüßte er seine Worte zu mindern — „das ginge wohl, aber heißt Du, ich bin nur für kurze Zeit frei.“

„Wo fährst Du mit einem Schein gehen, daß ich sie sehen kann?“

„Es ist ein Weib?“

„Weib? Was für ein?“

„Bedenke eine Vergeltung. Wer sie ist ungeschädigt verurtheilt.“

„Reichen Wastowa hast Du denn genommen?“

„Ich habe mich an Panarin gemeldet.“

„Ich, Panarin?“, sagte Maslennikoff stumm; ihm fiel ein, wie dieser Panarin ihm im vergangenen Jahre vor Gericht als Zeuge genommen und mit ausdauernder Häßlichkeit eine halbe Stunde lang lächerlich gemacht hatte.

„Ich möchte Dir raten, Dich nicht mit ihm einzulassen. Panarin ist ein antichristlicher Mensch“, sagte Maslennikoff auf fröhlich.

„Und außerdem bist ich noch eine Bittre an Dich“, meinte Reschubow, ohne hierauf zu antworten. „Ich fenne schon lange ein Mädchen, eine Bekannte, ein sehr dezentemweibliches Weib; sie ist jetzt ebenfalls im Gefängnis und möchte mich zu sehen. Kannst Du mit Zugang zu ihr verschaffen?“

Maslennikoff neigte den Kopf etwas auf die Seite und dachte nach.

„Es ist eine politische Gefangene.“

„Ja, so hat man mich gefragt.“

„Siehst Du, eine Zulassungsurkunde mit Politischen wird nur den Verwandten gemeldet, aber ich werde Dir einen liberalen günstigen Einlaßschein ausstellen.“

„Ich weiß. Du wirst meinen Mißbrauch damit treiben.“

„Wie heißt sie denn, Deine Schwagerin? ... Bogoduchomaja?“

„Ja sie heißt Bogoduchomaja.“

Maslennikoff schüttelte missbilligend den Kopf, trat an den Tisch und schrieb mit feiner Hand auf einen Bogen mit gedruckter Aufschrift: „Lebensbringer dieses Herrn Dmitri Iwanowitsch Reschubow, bei Gericht im Gefängnisbureau die inhaftete Kreisbürgerin Wastowa und begleitende die Zeitgenössin Bogoduchomaja zu befehlen;“ er schrieb zu Ende und machte eine weitläufige Schmäkung.

„Du wirst sehen, wie es da zugeht. Ordnung zu halten, ist sehr schwer, weil alles überfüllt ist, namentlich mit Strafbefehlgefangenen; aber ich gebe trotzdem noch acht und liebe diese Zeitgenössin. Du wirst sehen, sie fassen sich dort sehr wohl und sind zufrieden. Man muß nur mit ihnen umzugehen wissen. Da was nützlich ist unangenehmer Vorfall, eine Zulassungsurkunde. Ein anderer hätte es als eine Revolte betrachtet und viele unglücklich gemacht. Bei uns ist alles sehr glatt verlaufen. Nützlich ist auf der einen Seite Fürsorglichkeit, auf der anderen — harte Macht“, sagte er und hatte die aus der weißen gefärbten Manichette mit goldenem Knopf hervortragende weiße, feine Haut mit einem Tüchlein ringsum, Fürsorglichkeit und harte Macht.

„Nun, das habe ich nicht“, sagte Reschubow, „ich war zweimal dort, und da war mir förmlich schwer zu Mut.“

„Weißt Du was? Du mußt Dich mit der Gräfin Waszel zusammenkommen“, fuhr der reibliche Maslennikoff fort; „sie geht in dieser Zeitgenössin ganz auf. Sie thut viel Gutes. Dank ihr vielerlei und mir, lege ich ohne falsche Bescheidenheit, ist es gelungen, alles zu ändern, und zwar so zu ändern, daß ich nicht mehr solch lächerliche Zustände beschreiben, wie früher und die ich dort geradezu sehr wohl fühlen. Das wirst Du sehen. Du wirst sehen, ich fenne ich nicht persönlich, aber infolge meiner gesellschaftlichen Stellung gehen unsere Wege nicht zusammen, aber er ist bestimmt ein schlechter Mensch und erlaubt sich vor Gericht Dinge zu sagen, Dinge!“

„Nun, sei bedankt“, sagte Reschubow, nachdem er den Schein in Empfang genommen, und verabschiedete sich von seinem früheren Kameraden, ohne ihn zu Ende geführt zu haben.

„Aber müßt Du nicht zu meiner Frau?“

„Nein, entschuldige mich, ich habe jetzt keine Zeit.“

„Nun, gewiß doch, sie verzehrt es mit nicht“, sagte Maslennikoff und begleitete den einzigen Kameraden bis zum ersten Treppenhof, wobei er die Leute nicht von prima, sondern sehr nachsichtig, zu denen er Reschubow rechnete, zu begleiten pflegte. „Nein bitte, geh doch auf eine Minute hinein.“

Der Reschubow blieb still, und während ein Diener und der Portier an Reschubow heranzutreten und ihm Pulver und Stiefel reichten und die Thür öffneten, an deren Klinken eine Schildmache stand, sagte er, er könne jetzt nicht.

„Nun, dann bitte Donnerstag, das ist ihr Empfangstag. Ich werde ihr Bescheid sagen“, rief Maslennikoff ihm von der Treppe nach.

48. Kapitel.

An demselben Tage fuhr Reschubow direkt von Maslennikoff ins Gefängnis und begab sich in die bereits bekannte Wohnung des Inspektors. Dieser erkannte mit demselben höchsten Grade eines mächtigen Klauens, aber jetzt wurde nicht die Reschubow, sondern Evidenz von Element, ebenfalls mit ungeduldiger Kraft, Genauigkeit und Schnelligkeit gespielt. Das öfene Dienstmädchen mit dem verdundenen Auge sagte, der Herr Hauptmann sei zu Hause, und führte Reschubow in ein kleines Besprechungszimmer mit einem Diener, Tisch und einer Lampe, die auf einem molernen gefärbten Decken stand und durch einen rotenrothen, auf einer Seite an gebundenen Papierfingerring geführt war. Er erschien der Hauptinspektor mit dem abgemessenen kammerweilen Gesicht.

„Bitte geborlich, was ich Ihnen gefällig“ sagte er und knöpfte den mittleren Knopf seiner Uniform.

„Ich war beim Vicegouverneur, und hier ist der Erlaubnischein“, sagte Reschubow und reichte das Papier hin. „Ich möchte die Wastowa sehen.“

„Die Wastowa?“ fragte der Inspektor nach, der infolge der Musik nicht recht verstanden hatte.

„Die Wastowa.“

„Gemis, gemis!“

Der Inspektor stand auf und trat zur Thür, aus der die Läufer von Element erstanden.

„Marja, laß doch ein wenig auf“, sagte er in einem Ton, aus dem man erkennen konnte, daß diese Musik das Kreuz seines Lebens bildete, „man kann nichts hören.“

Das Klavier verumtete, man vernahm unwillige Schritte und jemand grüßte in die Thür.

Der Inspektor schloß gleichsam eine Gekleiderung von diesem Aussehen der Musik, er zündete sich eine dicke Zigarette von leichtem Tabak an und bot auch Reschubow davon an. Reschubow lehnte ab.

„Die Wastowa.“

„Die Wastowa können Sie heute schlecht sehen“, sagte der Inspektor.

„Weißt Sie?“

„Ja, sehen Sie, Sie sind selbst Schuld daran“, sagte der Inspektor mit leichtem Lächeln. „Nicht, geben Sie ihr nicht Briefe. Wenn Sie wollen, geben Sie es mir. Ich las alles ihr Eigentum sein. Aber so haben Sie ihr gefahren lieber Gott gegeben. Sie hat sich weigert, verschafft — man kann das Liebel auf seine Weise ausrotten — und sich heute betrunnen — vollständig, so daß sie einatm nicht ist.“

„Wahrscheinlich?“

„Ja, man mußte gegen strenge Maßregeln anwenden, sie in eine andere Zelle überführen. Sie ist ein solches Weib, aber geben Sie ihr, bitte, kein Geld. Die Leute sind nun einmal so.“

Reschubow erinnerte sich lebhaft an das gelirige Gesicht und ihm wurde wieder lächellich.

Aber die Bogoduchomaja, eine Politische, kann ich die sehen?“ fragte Reschubow nach kurzen Schwärmen.

„Gemis, das können Sie“, sagte der Inspektor. „Nun, was willst Du?“ wandte er sich an ein Mädchen von fünf oder sechs Jahren, das ihm immer getreten war. Es hielt den Kopf so daß es fast keine Augen von Reschubow merkte, und schritt dabei auf den Vater zu. „Siehst Du, Du fällst noch“, sagte der Inspektor und schloß die Thür, wie das Mädchen nicht vor sich lag, sich in den Teppich verwickelte und auf den Vater zu ging.

„Was denn es geht, möchte ich eingehen.“

„Es geht, es geht“, sagte der Inspektor und umarmte das Mädchen das formhagen auf Reschubow schaute. „Bitte.“

Der Inspektor stand auf, ließ das Mädchen sanft bescheit und trat in das Vorzimmer.

Er hatte noch nicht seinen Vater, den ihm das verdunkelte Dienstmädchen darreichte, anzusehen und hinausziehen können, als wiederum die Wastowa von Element accurat dahinkam.

„Sie war im Konversationsbüro, da betrifft ihre Ordnung. Aber hat viel Geld“, sagte der Inspektor, als sie die Treppe hinunterstiegen. „Sie wird in Conferenz auftreten.“

Der Inspektor und Reschubow kamen an das Gefängnis. Die Thore öffnete sich sofort bei Annäherung des Inspektors. Die Wastowa legte die Hand an die Mauer und begleitete ihn mit Widen. Vier mit zur Hälfte verletzten verlesene Menschen, die hinter mit einem weichen Inbalt tragen, begaben sich in den Vorraum, und alle drängten sich zusammen, als sie den Inspektor erblickten. Einer benagte sich besonders tief nieder und machte ein finstres Gesicht, wobei jene schwarzen Augen leuchteten.

„Nützlich muß man das Talent ausbilden und nicht verkommen lassen, aber in der feinen Wohnung, sehen Sie, da geht das Licht, führte der Inspektor die Unterhaltung fort, ohne jenen Gefangenen irgend welche Aufmerksamkeit zu schenken, und trat mit milden Schwärmen, die seine nachfolgend, in Begleitung Reschubows in das Besammlungs-zimmer.“

„Nun möchte ich Sie noch zu sehen?“ fragte der Inspektor.

„Die Bogoduchomaja.“

„Die kommt aus dem Zimmer. Da müssen Sie etwas warten“, wandte er sich an Reschubow.

„Kann ich nicht unterdessen die Gefangenen Reschubows sehen? Mutter und Sohn; sind wegen Verurteilung angeklagt.“

(Fortsetzung folgt)

Adreßbuch-Bureau des „General-Anzeiger“. Zu unentgeltlicher Stadtnahme liegen in unserer Haupt-Ordnung, große Verzeichnisse in folgenden Richtungen: Adreßbücher einzelner Städte aus: Aachen, Altona, Bamberg, Berlin, Braunschweig, Bielefeld, Bonn, Breslau, Cassel, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dessau, Dresden, Frankfurt a. M., Gera, Gießen, Greifswald, Halle a. S., Hagen i. W., Hamburg, Heidelberg, Karlsruhe, Köln a. Rh., Königsberg, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Meiningen, Merseburg, Münster, Nordhausen, Nürnberg, Osnabrück, Posen, Regensburg, Remscheid, Rostock, Schwerin, Sondershausen, Stendal, Stuttgart, Tübingen, Weimar, Wiesbaden, Würzburg, Jyväskylä, Jyväskylä, Jyväskylä (amtliches Handels- und Adreß-Verzeichnis), Deutsches Reichs-Adreßbuch für Handel und Gewerbe und Handels- und Gewerbe-Adreßbuch von Rußisch-Polen.

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen (Schutzmarke: saugende Löwin) und weise Nachahmungen zurück.

Gustav Uhlig, Untere Leipzigerstr. Stahl-Damen-Uhren, Silberne Damen-Uhren, Goldene-Damen-Uhren, Echt gold. Damen-Uhren, Grosse Stand-Uhren, Moderne Wand-Uhren, Umtausch gern gestattet. Specialität: Damen- u. Herrenketten in echt Gold, Silber, Nickel u. Gold-Doublet, Brochen, Ohringe, Kreuzchen, Armbänder, Colliers u. Fächerketten in echt Gold und Silber, sowie garantirt feinst Silber- u. Gold-Doublet. Halle a. S., Untere Leipziger Str. Umtausch gern gestattet. Grösste Reparaturwerkstätte am Platze. Grösstes Lager der Provinz Sachsen in Uhren, Musikwerken, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren. Gegründet 1859.

Deutscher Reichstag.

(Spezial-Anzeige unserer Korrespondenten.)

Der Reichstag hat sich am 6. d. M. mit der Beratung des Antrages des Abgeordneten Dr. v. Schlegel (niederrh.)... beschäftigt.

Abg. Dr. v. Schlegel hat den Antrag auf eine Begründung des Antrages... abgelehnt, da der Reichstag sich nicht für eine solche Begründung aussprechen will.

Demnach ist die zweite Lesung des Antrages... abgelehnt worden.

Die zweite Lesung des Antrages... hat am 6. d. M. stattgefunden.

Die dritte Lesung des Antrages... hat am 7. d. M. stattgefunden.

Die vierte Lesung des Antrages... hat am 8. d. M. stattgefunden.

Die fünfte Lesung des Antrages... hat am 9. d. M. stattgefunden.

Die sechste Lesung des Antrages... hat am 10. d. M. stattgefunden.

Die siebente Lesung des Antrages... hat am 11. d. M. stattgefunden.

Die achte Lesung des Antrages... hat am 12. d. M. stattgefunden.

Die neunte Lesung des Antrages... hat am 13. d. M. stattgefunden.

Die zehnte Lesung des Antrages... hat am 14. d. M. stattgefunden.

Die elfte Lesung des Antrages... hat am 15. d. M. stattgefunden.

Die zwölfte Lesung des Antrages... hat am 16. d. M. stattgefunden.

Die dreizehnte Lesung des Antrages... hat am 17. d. M. stattgefunden.

Die vierzehnte Lesung des Antrages... hat am 18. d. M. stattgefunden.

Die fünfzehnte Lesung des Antrages... hat am 19. d. M. stattgefunden.

Die sechzehnte Lesung des Antrages... hat am 20. d. M. stattgefunden.

Die siebzehnte Lesung des Antrages... hat am 21. d. M. stattgefunden.

Die achtzehnte Lesung des Antrages... hat am 22. d. M. stattgefunden.

Die neunzehnte Lesung des Antrages... hat am 23. d. M. stattgefunden.

Die zwanzigste Lesung des Antrages... hat am 24. d. M. stattgefunden.

Die einundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 25. d. M. stattgefunden.

Die zweiundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 26. d. M. stattgefunden.

Die dreiundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 27. d. M. stattgefunden.

Die vierundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 28. d. M. stattgefunden.

Die fünfundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 29. d. M. stattgefunden.

Die sechsundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 30. d. M. stattgefunden.

Die siebenundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 31. d. M. stattgefunden.

Die achtundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 1. d. M. stattgefunden.

Die neunundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 2. d. M. stattgefunden.

Die hundertste Lesung des Antrages... hat am 3. d. M. stattgefunden.

Die einhundertste Lesung des Antrages... hat am 4. d. M. stattgefunden.

Die zweihundertste Lesung des Antrages... hat am 5. d. M. stattgefunden.

Die dreihundertste Lesung des Antrages... hat am 6. d. M. stattgefunden.

Die vierhundertste Lesung des Antrages... hat am 7. d. M. stattgefunden.

Die fünfhundertste Lesung des Antrages... hat am 8. d. M. stattgefunden.

Die sechshundertste Lesung des Antrages... hat am 9. d. M. stattgefunden.

Die siebenhundertste Lesung des Antrages... hat am 10. d. M. stattgefunden.

Die achthundertste Lesung des Antrages... hat am 11. d. M. stattgefunden.

Die neunhundertste Lesung des Antrages... hat am 12. d. M. stattgefunden.

Die tausendste Lesung des Antrages... hat am 13. d. M. stattgefunden.

Die elfte Lesung des Antrages... hat am 14. d. M. stattgefunden.

Einem Schatz abzugeben, worauf Herr von... hat sich erklärt.

Die zweite Lesung des Antrages... hat am 6. d. M. stattgefunden.

Die dritte Lesung des Antrages... hat am 7. d. M. stattgefunden.

Die vierte Lesung des Antrages... hat am 8. d. M. stattgefunden.

Die fünfte Lesung des Antrages... hat am 9. d. M. stattgefunden.

Die sechste Lesung des Antrages... hat am 10. d. M. stattgefunden.

Die siebente Lesung des Antrages... hat am 11. d. M. stattgefunden.

Die achte Lesung des Antrages... hat am 12. d. M. stattgefunden.

Die neunste Lesung des Antrages... hat am 13. d. M. stattgefunden.

Die zehnte Lesung des Antrages... hat am 14. d. M. stattgefunden.

Die elfte Lesung des Antrages... hat am 15. d. M. stattgefunden.

Die zwölfte Lesung des Antrages... hat am 16. d. M. stattgefunden.

Die dreizehnte Lesung des Antrages... hat am 17. d. M. stattgefunden.

Die vierzehnte Lesung des Antrages... hat am 18. d. M. stattgefunden.

Die fünfzehnte Lesung des Antrages... hat am 19. d. M. stattgefunden.

Die sechzehnte Lesung des Antrages... hat am 20. d. M. stattgefunden.

Die siebzehnte Lesung des Antrages... hat am 21. d. M. stattgefunden.

Die achtzehnte Lesung des Antrages... hat am 22. d. M. stattgefunden.

Die neunzehnte Lesung des Antrages... hat am 23. d. M. stattgefunden.

Die zwanzigste Lesung des Antrages... hat am 24. d. M. stattgefunden.

Die einundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 25. d. M. stattgefunden.

Die zweiundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 26. d. M. stattgefunden.

Die dreiundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 27. d. M. stattgefunden.

Die vierundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 28. d. M. stattgefunden.

Die fünfundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 29. d. M. stattgefunden.

Die sechsundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 30. d. M. stattgefunden.

Die siebenundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 31. d. M. stattgefunden.

Die achtundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 1. d. M. stattgefunden.

Die neunundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 2. d. M. stattgefunden.

Die hundertste Lesung des Antrages... hat am 3. d. M. stattgefunden.

Die einhundertste Lesung des Antrages... hat am 4. d. M. stattgefunden.

Die zweihundertste Lesung des Antrages... hat am 5. d. M. stattgefunden.

Die dreihundertste Lesung des Antrages... hat am 6. d. M. stattgefunden.

Die vierhundertste Lesung des Antrages... hat am 7. d. M. stattgefunden.

Die fünfhundertste Lesung des Antrages... hat am 8. d. M. stattgefunden.

Die sechshundertste Lesung des Antrages... hat am 9. d. M. stattgefunden.

Die siebenhundertste Lesung des Antrages... hat am 10. d. M. stattgefunden.

Die achthundertste Lesung des Antrages... hat am 11. d. M. stattgefunden.

Die neunhundertste Lesung des Antrages... hat am 12. d. M. stattgefunden.

Die tausendste Lesung des Antrages... hat am 13. d. M. stattgefunden.

Die elfte Lesung des Antrages... hat am 14. d. M. stattgefunden.

Die zwölfte Lesung des Antrages... hat am 15. d. M. stattgefunden.

Die dreizehnte Lesung des Antrages... hat am 16. d. M. stattgefunden.

Die vierzehnte Lesung des Antrages... hat am 17. d. M. stattgefunden.

Der Reichstag hat sich am 6. d. M. mit der Beratung des Antrages des Abgeordneten Dr. v. Schlegel (niederrh.)... beschäftigt.

Abg. Dr. v. Schlegel hat den Antrag auf eine Begründung des Antrages... abgelehnt, da der Reichstag sich nicht für eine solche Begründung aussprechen will.

Demnach ist die zweite Lesung des Antrages... abgelehnt worden.

Die zweite Lesung des Antrages... hat am 6. d. M. stattgefunden.

Die dritte Lesung des Antrages... hat am 7. d. M. stattgefunden.

Die vierte Lesung des Antrages... hat am 8. d. M. stattgefunden.

Die fünfte Lesung des Antrages... hat am 9. d. M. stattgefunden.

Die sechste Lesung des Antrages... hat am 10. d. M. stattgefunden.

Die siebente Lesung des Antrages... hat am 11. d. M. stattgefunden.

Die achte Lesung des Antrages... hat am 12. d. M. stattgefunden.

Die neunste Lesung des Antrages... hat am 13. d. M. stattgefunden.

Die zehnte Lesung des Antrages... hat am 14. d. M. stattgefunden.

Die elfte Lesung des Antrages... hat am 15. d. M. stattgefunden.

Die zwölfte Lesung des Antrages... hat am 16. d. M. stattgefunden.

Die dreizehnte Lesung des Antrages... hat am 17. d. M. stattgefunden.

Die vierzehnte Lesung des Antrages... hat am 18. d. M. stattgefunden.

Die fünfzehnte Lesung des Antrages... hat am 19. d. M. stattgefunden.

Die sechzehnte Lesung des Antrages... hat am 20. d. M. stattgefunden.

Die siebzehnte Lesung des Antrages... hat am 21. d. M. stattgefunden.

Die achtzehnte Lesung des Antrages... hat am 22. d. M. stattgefunden.

Die neunzehnte Lesung des Antrages... hat am 23. d. M. stattgefunden.

Die zwanzigste Lesung des Antrages... hat am 24. d. M. stattgefunden.

Die einundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 25. d. M. stattgefunden.

Die zweiundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 26. d. M. stattgefunden.

Die dreiundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 27. d. M. stattgefunden.

Die vierundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 28. d. M. stattgefunden.

Die fünfundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 29. d. M. stattgefunden.

Die sechsundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 30. d. M. stattgefunden.

Die siebenundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 31. d. M. stattgefunden.

Die achtundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 1. d. M. stattgefunden.

Die neunundzwanzigste Lesung des Antrages... hat am 2. d. M. stattgefunden.

Die hundertste Lesung des Antrages... hat am 3. d. M. stattgefunden.

Die einhundertste Lesung des Antrages... hat am 4. d. M. stattgefunden.

Die zweihundertste Lesung des Antrages... hat am 5. d. M. stattgefunden.

Die dreihundertste Lesung des Antrages... hat am 6. d. M. stattgefunden.

Die vierhundertste Lesung des Antrages... hat am 7. d. M. stattgefunden.

Die fünfhundertste Lesung des Antrages... hat am 8. d. M. stattgefunden.

Die sechshundertste Lesung des Antrages... hat am 9. d. M. stattgefunden.

Die siebenhundertste Lesung des Antrages... hat am 10. d. M. stattgefunden.

Die achthundertste Lesung des Antrages... hat am 11. d. M. stattgefunden.

Die neunhundertste Lesung des Antrages... hat am 12. d. M. stattgefunden.

Die tausendste Lesung des Antrages... hat am 13. d. M. stattgefunden.

Die elfte Lesung des Antrages... hat am 14. d. M. stattgefunden.

Die zwölfte Lesung des Antrages... hat am 15. d. M. stattgefunden.

Handel und Börse.

Peckolt & Raake

Bankgeschäft, Obere Leipzigerstr. 66. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldanlagen.

Table with columns for 'Berliner Börse' and 'Bank-Aktien'. It lists various stocks and their prices, including Berlin Handelsgesellschaft, Deutsche Bank, and others.

Table with columns for 'Ausländische Fonds'. It lists foreign funds and their prices, including Buenos Ayres, London, and others.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Aktion'. It lists railway stocks and their prices, including Dortmund-Gronau, Lübeck-Büchen, and others.

Table with columns for 'Wochens'. It lists weekly market data and prices for various commodities.

Table with columns for 'Berlin 6. Lomb. 7. Fr.-Disk. 1/2'. It lists exchange rates and prices for various currencies.

Gerichts-Zeitung.

Gerichtsausschuss. K. Halle, 5. December.

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 10 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 20 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 30 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 40 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 50 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 60 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 70 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 80 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 90 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 100 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 110 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 120 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 130 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 140 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 150 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 160 Mark wurde der Angeklagte...

Verurteilung wegen Diebstahls. Wegen Diebstahls des Geldbetrags von 170 Mark wurde der Angeklagte...

Kleine Chronik.

Leipzig, 5. December. (Zweiter Tag.) In der letzten Zeit hier auf der Leipziger Börse...

Berlin, 5. December. (Eine Journalisten-Schule) wird nun auch in Berlin...

Halle, 5. December. (Einmaliges Ereignis) hat sich hier ereignet...

Bremen, 5. December. (Jahresbericht) über den Handel in Bremen...

Hannover, 5. December. (Der gefährliche Raub) wurde hier verübt...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Paris, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Wien, 5. December. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ist hier vorgefallen...

Advertisement for 'Rudolphs Mittel gegen Kopfwirk jeder Art' by Schwelger. It describes the benefits of the medicine for various ailments and provides contact information.



Als besonders  
**vorteilhaften**  
**Gelegenheitskauf**  
empfeilt

**Einzelne Roben,**  
**Blusen und Reste**  
in **Sammet und Seide**

Seidenhaus  
**G. Schwarzenberger,**  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88.

**Pianos**  
sind  
im Gebrauch  
die Besten  
und  
Billigsten.  
**Ritter**  
**Halle a. S.**  
Leipzigerstr. 73.

Das schönste  
**Weihnachts-Geschenk**

liefert  
**Paul Gerber's Nachf., Inh.: Paul Schuppe,**  
Photographisches Atelier, Halle, Alter Markt 1.  
Sehr billige Preise, eleganteste Ausführungen.  
Lebensgroßes Bild von 24 Mk. an.

**H. Mederake,**  
Giebichenstein, Burgstr. 65.  
Empfehle  
mein großes Lager in  
Puppenwagen, gefl. Puppen, Bälgen u. Köpfen  
solche alle Nord- u. Spielwaren in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.  
Jeder Käufer eines Puppenwagens erhält eine Tasse gratis.

**Flüssiges Putzmittel**  
für alle Metalle.  
Etwas Neues! Etwas Gutes!  
**Meyer's**  
**American Putz-Cream.**  
Einmal versucht,  
immer gebraucht und nie vergessen;  
schmiert nicht, schrammt nicht.  
Überall zu haben.  
General-Depot für Halle a. S.: Deutsche Loofah-Waaren-Fabrik.

**Auction**  
von landwirtschaftlichem Inventar in Talbau bei Reideburg.  
Freitag den 8. December cr., Vormittags 10 Uhr  
soll wegen Aufgabe der Wirtschaft im früheren Fleischer'schen Gute das vor-  
stehende lebende und todtc Viehgeschäfts-Inventar öffentlich zu dem im Termin bekannt  
zu machenden Bedingungen verkauft werden.

**Spreu**  
wird auf dem Gute  
täglich abeneben.

**Photographie Benckert,**  
29 Gr. Ulrichstr. 29.  
12 Stück Visitenbilder Mark 4.50.  
12 Stück Cabinetbilder Mark 12.—  
Vergrößerungen nach jedem Bilde, bei billigsten Preisen.

**Zum Wandern** — **Sägespäne.** —  
**Carl Schumann,** Gr. Steinstr. 90.

**Adolf Brauer,**  
Möbel- und Polsterwarenfabrik.  
In Weihnachtseinkäufen empfehle mein bedeutendes Lager einzelner Möbel, sowie  
ganze Wohnungsarrangements.  
Mehrjährige Garantie. Coulaute Bedingungen. Bei Baareinkäufen trotz der  
billigen Preise 5 % Rabatt.

**Kaufmännischer Verein.**  
**Handelskammerwahl.**  
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr nochmalige Besprechung wegen Aufstellung der  
Kandidatenliste.

**Schöne Muster**  
mit Leder von 45 Mt. an.  
**Empfehle**  
**Schreibstühle**  
von 13 Mt. an.

**Otto Maseberg,**  
Möbelfabrik,  
Gr. Ulrichstraße 10, Hof bart.  
Preislisten versende franco.

Die grösste Auswahl  
in gestrickten und ge-  
häkelten  
**Schulterkragen,**  
**Seelenwärmern**  
**Zuavenjacken**  
findet man bei

**H. Schnee Nachf.,**  
A. Ebermann,  
Gr. Steinstrasse 34.

**Ein Jeder**  
wird wohl darüber klar sein, dass es in  
jedermann seinem eigenen Interesse liegt,  
darauf zu achten, neben billigen Preisen  
auch **brauchbares** zu erhalten.

**Sparmann's**  
**Uhren-Fabrik-**  
**Lager,**  
Gr. Steinstr. 47,  
hat es verstanden, durch, von grossem  
Nutzen für das Publikum, gebotene Vor-  
theile, einen stetig wachsenden Kunden-  
kreis zu verzeichnen. —  
Reparaturpreise bei 14jähriger  
Garantie: Neue Feder 1 Mk., neuer  
Cylinder 2 Mk., Reinigen der Uhr  
1 Mk., Glas 10 Pfg., Zeiger 10 Pfg.,  
Uhrhring 10 Pfg., Schlüssel 5 Pfg.  
Es sind in letzter Zeit infolge grösserer  
Anforderungen, unregelmässige Liefe-  
rungen der Reparaturen vorgekommen;  
ich bemerke, dass solches gehoben sein  
wird, durch abermalige Vergrösserung  
meiner Werkstatt.

**Grösste Auswahl**  
Hausmacher  
**Bettfedern**  
zu den billigsten Preisen  
offen  
**E. Elkan,**  
Seilgasse 57.  
Plättbretter Gr. Märkerstr. 33 24.

**Hygienischer Schutz.**  
Das Beste u. absolut Sicheres  
auf diesem Gebiete.  
Von zahlreichen Meisten langjährig erprobt und empfohlen!  
Amlich beglaubigte Anerkennungen werden beigefügt. 1 Dsg. Nr. 2., 2 Dsg. Nr. 8, 80,  
3 Dsg. Nr. 5., 4 Dsg. Nr. 20 Bfg.  
**H. Unger,** chemisches Laborat., Berlin N., Friedrichstraße 131a.  
In Halle in der Köpenickstrasse zu haben.

**Gustav Lerche, Mechaniker,**  
St. Ulrichstr. 19, Fernruf 1176.  
Nähmaschinen  
Zweitahlung  
Wringmaschinen.  
Reparaturen in eigener Werkstatt gut und billig.  
Consum-Mitglieder erhalten Rabatt.

**Gerichtlicher Verkauf.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Robert**  
**Hamel** von hier sollen die zur Konkursmasse gehörigen Regulatoren, Tafel-  
Taschen, Wand- und Wanduhren, Thermometer, Wecken etc.  
täglich Vormittags 10—11 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr  
und Sonntag von 11 1/2 Uhr Vormittags bis Abends 7 Uhr  
im Laden, Leipzigerstr. 42, zu billigen Preisen ausverkauft werden.  
Halle a. S., im December 1899.

**Wiesengrundstück**  
von 28 1/2 Morgen  
in Nähe der Elbe  
zu Bau, Grummet- und Eisgrubung geeignet, zu verkaufen. Näheres  
Wanderstraße 51, 1.

**A. Riese,**  
Fabrik künstlicher Blumen.  
Ausverkauf schlußausgabe  
nur noch kurze Zeit.

**Zur Vermeidung**  
der Nahrungsvor- und Vermeidung der Familien-  
infektion sollen alle Familienmitglieder, auch die  
Gäste, von überaus guter, aber billiger, Preis  
nur 10 Pfg. (Korset 1.70 Mk.) zu beziehen durch  
H. Unger, Kantstr. 12.

Die Dr. med. **Hair** vom  
**Asthma**  
sich leicht und viele hundert Patienten heilt  
lehrt unentgeltlich seinen Gebrauch.  
Contag & Co., Leipzig.

Die grösste Auswahl in  
**Puppen u. Spielwaren**  
findet man bei  
**C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.**  
Die Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet und  
wird Jedermann — auch ohne zu kaufen — gern gezeigt.

**Hallesches Adressbuch 1900**  
nebst dem Einwohner-Verzeichnis  
der Vororte  
**Giebichenstein, Cröllwitz,**  
**Crötha, Gölberg und Diemitz,**  
und neuem Stadtplan  
(Verlag W. Kniphof)  
ist erschienen und in elegantem Einbande  
zum Preise von  
**3 Mark pro Exemplar**  
vorwärts in der Haupt-Expedition des  
„General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstraße 16.